

Passerelle, Valle di Muggio
Unterhaltswerkstätte FART, Ponte Brolla
Ausstellungspavillon für Autos, Cureglia
Arbeitsstätte für Behinderte, Origlio
Ausbau der Berghütte «Motterascio Michela»
Zwei Einfamilienhäuser, Aranno
Verwaltungs- und Entwicklungsgebäude Hugo Boss, Coldrerio

32 weitere Tessiner Holzbauten im Kurzporträt



Der Ausbau der Berghütte «Motterascio Michela» hat nicht nur grössere Kapazität geschaffen, sondern erhöht auch die Aufenthaltsqualität für Übernachtende.

Bauherrschaft: Schweizer Alpen-Club SAC, Sektion Tessin

Architekten: Baserga Mozzetti Architetti, Muralto



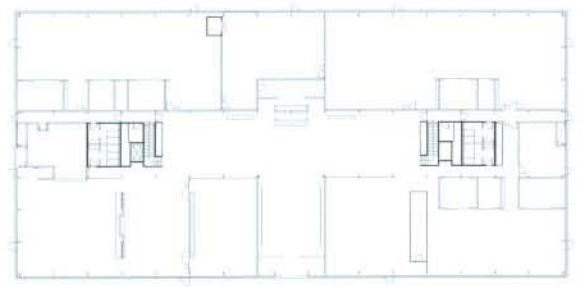
Verwaltungs- und Entwicklungsgebäude Hugo Boss, Coldrerio

Der Konzern Hugo Boss baut für sich in der Oase eines Tessiner Tälchens. Das Gebäude liegt als Solitär zwischen hochgewachsenen Bäumen in einer Bachsenke und orientiert sich allseitig ins Grüne. Vor dem Eingang im Westen liegt ein grosser Freibereich, der weiter bebaut werden kann und den Bach als Element einbindet. Holz wird hier zum Bindeglied zwischen Hugo Boss-Lifestyle und Natur.

Eine vorgehängte, raumschichtbildende Holzstruktur verleiht dem Gebäude Massstablosigkeit bis hin zur körperhaften Gesamterscheinung. Gebogene Brettschichtholzträger bilden in der Fortführung des Dachtragwerkes das Skelett der gekrümmten Hülle. Holzrauten und Membrane symbolisieren das Thema Textilien. Sich kreuzende Fäden, in Folie geschweisst, und sich kreuzende Holzrhomben, handwerklich ornamental gefügt, ergeben jeweils für sich ein «weiches Gewebe», das sich in gekrümmten Ebenen spannen lässt. Die Membrane schmiegt sich dem Holzskelett an, nimmt die Form auf und vollendet sie unter Fortführung der Dynamik. Funktional betrachtet bildet sie einen vorgelagerten Witterungsschutz mit anteiliger Verschattung und garantiert so Dauerhaftigkeit und Aufenthaltsqualität. Die thermische Hülle bilden Holzständerelemente im Wechsel mit umlaufenden Bandfenstern. Durch die Verblendung der massiven

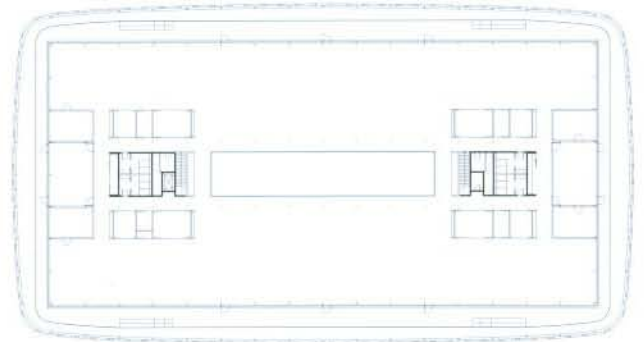
Brüstungselemente mit schwarz emailliertem Glas entsteht ein homogener, prägnanter Glaskubus. Er fungiert als zurückgenommener Hintergrund für die Holzstruktur, verschwindet durch Spiegelung der allseitig grünen Landschaft oft fast und steht mit der Hüllstruktur in reizvollem Widerspiel. Im Innenraum zeigt sich Holz nach dem Prinzip «high touch – low colour»: Lasuren nehmen die Farbigkeit zugunsten einer neutralen Arbeitswelt zurück. Die Maserung bleibt erfahrbar. Das Tragsystem aus Stützen und Platten lässt eine flexible Raumeinteilung zu. Es entsteht ein offenes Raumkonzept mit allseitigem Aus- und Durchblick ins Grüne: Aussen und Innen verbinden sich. Die über alle Ebenen angelegten offenen Räume umgeben ein zentrales Atrium, das für eine ausreichende Belichtung der Ebenen sorgt und an dessen Stirnseiten sich die vertikale Erschliessung anlagert. Das Atrium dient als Raum im Raum der geschossweisen Verbindung, als Ort der Begegnung und des Geschehens, und ist damit identitätsstiftendes Mittel zur Mitarbeiterbindung und Firmendarstellung. An den zentralen Licht- und Kommunikationshof gliedern sich zwei aussteifende Betonkerne. Sie enthalten die gesamte technische Infrastruktur und ermöglichen die vertikale Verteilung. Die weitere horizontale Technikverteilung erfolgt im zentralen, längsgerichteten Technik-Strang.

Die offene Raumstruktur im Gebäudeinneren sorgt für guten Licht- und Sichtbezug, auch für die weiter innen liegenden Arbeitsplätze. Eine Raumhöhe von über drei Meter, die hellen Farbtöne und die grosszügige Belichtung von innen über das Atrium tragen zum Nutzungskomfort bei. Sorgfältig auf die Tageslichtplanung abgestimmt ist der Fixsonnenschutz durch die vorgesetzte Holzfassade, insbesondere durch die Fluchtbalkonroste und das textile Vordach bei höherem Sonnenstand, ergänzt durch einen beweglichen, aussenliegenden Sonnen- und Blendschutz. In Verbindung mit der hohen Wärmespeicherkapazität im Gebäude und einem im Estrich integrierten System für die Raumkonditionierung (Vorlauftemperaturen zur Kühlung 17–19 °C, zum Heizen 20–24 °C) ergibt sich ein einfacher Selbstregelungseffekt für die Raumtemperierung. Die hohe Kompaktheit des Gebäudes, Holzrahmenbauelemente in der Fassade mit niedrigem Wärmedurchgangskoeffizienten und hochwertige Dreischeiben-Wärmeschutzgläser tragen zur Stabilisierung des thermischen inneren Wärmeausgleichs bei. Fast selbstverständlich scheint der Einsatz einer Wärmerückgewinnung in der für die Regelbüroflächen ausschliesslich mit Frischluft betriebenen, einfachen Lüftung. Bei der Wahl für die Tragkonstruktion waren die wichtigsten Parameter die Spannweite mit fast 14 Meter, eine strikte Begrenzung der ge-

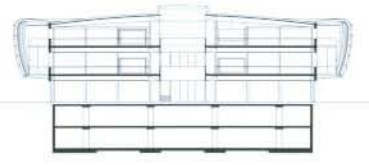


Erdgeschoss

30m



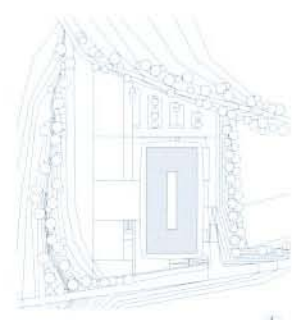
2. Obergeschoss



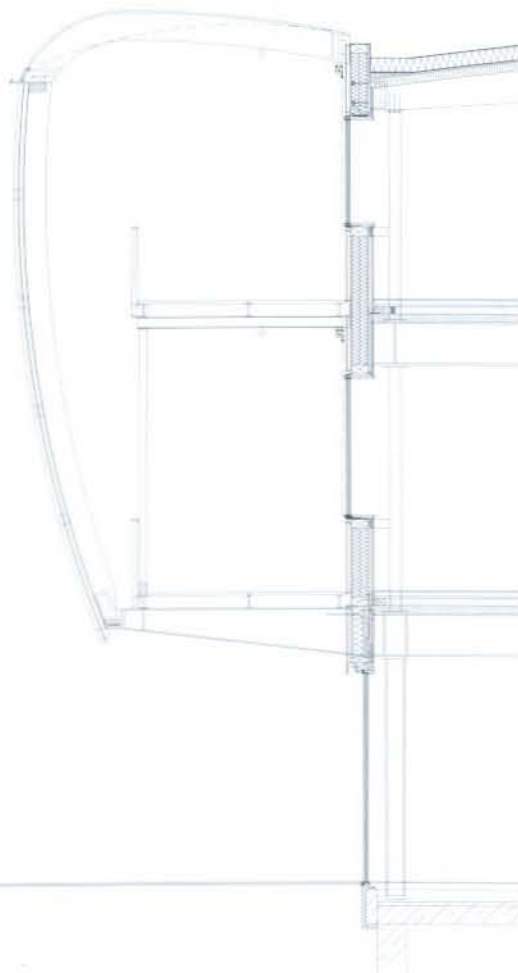
Querschnitt

samt der Bauhöhe durch gesetzliche Auflagen und der Wunsch der Bauherrschaft nach einem Leichtbau unter Verwendung von Holz bei gleichzeitig hohen Anforderungen an die Gebrauchstauglichkeit (Schallschutz und Schwingen der Decken). Daraus entstanden ist ein Skelett aus Stahl, Holz und Beton. Geschossweise gestossene Pendelstützen aus Stahl sind in einem Raster von 4,80 x 13,65 Meter angeordnet. Darüber spannen Einfeldträger mit beidseitigen Kragarmen aus handelsüblichen Stahl-Walzprofilen, die bei der Gebäudehülle jeweils thermisch getrennt sind. Das Nebentragsystem ist eine 120 mm starke Brettstapeldecke mit Akustikprofil. Sie wirkt im Verbund mit 100 mm Überbeton, wobei die Schubsteifigkeit dazwischen über Flachstahlbänder sichergestellt wird. Die Betonplatte versteift aber nicht nur die Brettstapeldecke, sie ist ebenso mit dem Hauptträger aus Stahl verbunden und gewährleistet dadurch eine ausreichende Steifigkeit des Gesamtsystems. Der fugenlose Beton bildet zudem die aussteifende, horizontale Scheibe, welche die ‚gependelte‘ Struktur zusammen mit den beiden 50 Meter auseinander liegenden Erschließungskernen stabilisiert. Analog zu den Decken ist das Dach aufgebaut, jedoch komplett in Holz. Brett-schicht-holzträger treten an die Stelle der Stahlprofile, und eine Scheibe aus Holzwerkstoffplatten (OSB-3, 18 mm) übernimmt die aussteifende

Funktion des Betons. Über dem Lichthof ist die Fixverglasung direkt auf die Holzträger geklemmt. Die opaken Teile der Fassade sind konventionelle Holzrahmenelemente von 220 mm Stärke, mit einer hinterlüfteten Aussenhaut aus emailliertem Glas. Den beiden Obergeschossen vorgelagert sind umlaufende Balkone. Die darübergespannte Rautenkonstruktion in Lärche definiert zusammen mit der transluzenten Abdeckung aus einer Ethylen-Tetrafluorethylen-(ETFE)-Membran einen geschützten Bezugsraum zur Aussenwelt, der Natur.



Situation



Fassadenschnitt

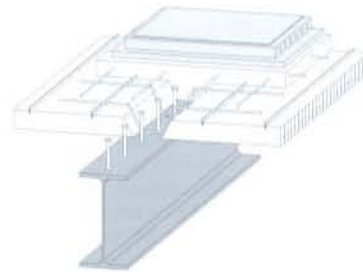
Rautenkonstruktion:
 Rahmen, Brettschichtholz in Lärche, 140 x 300 mm
 Rauten, Brettschichtholz in Lärche, 180 x 60 mm
 ETFE-Membran mit eingeschweisstem Gewebe

Dachaufbau von aussen:
 Bitumenbahn zweilagig
 Mineralwolle 200 mm
 Bitumenbahn (Dampfsperre)
 OSB 18 mm (Scheibe)
 Brettstapelelemente in Fichte 120 mm
 Brettschichtholzträger in Fichte 320 x 480-800 mm

Aufbau Aussenwand von innen:
 Naturgipsplatte mit Akustik-Perforation 16 mm
 Akustik-Vlies
 Lattung 40 mm/Dämmung
 OSB 25 mm
 Ständer 60 x 220 mm/Dämmung
 Mitteldichte Holzfaserplatte 16 mm
 Lattung 80 mm
 Glas 8 mm, schwarz emailliert

Deckenaufbau von oben:
 Fertigstabparkett Eiche 8 mm
 Estrich 65 mm mit integrierten Heiz- und Kühlelementen
 Trennlage
 Trittschalldämmung 35 mm

Verbunddecke:
 Überbeton 100 mm
 Brettstapelelemente, Fichte, C24, 120 mm mit Akustikprofil
 Stahlträger HEA 600, S 235



Detail Deckenaufbau: Das sekundäre Tragsystem aus einem Verbund von 100 mm Überbeton und Brettstapelelementen von 120 mm mit Flachstahlbändern als Schubverbindung bildet gleichzeitig über Stahlbolzen einen Verbund zum primären Tragsystem aus Stahl, was die Gesamtsteifigkeit des Systems erhöht.





Ort Via Sant' Apollonia 32, 6877 Coldrerio
Bauherrschaft Hugo Boss Industries (Switzerland) Ltd.
Architekten Matteo Thun & Partners, Mailand (I)
Ingenieur Betonbau Comal e Associati SA, Morbio Inferiore
Ingenieur Stahl- und Holzbau Merz Kaufmann Partner,
Altenrhein
GU oa.sys Systemhaus GmbH, Alberschwende (A)
Materialien Konstruktionsholz: Brettschichtholz Fichte 220 m³,
Brettschichtholz Lärche 60 m³, Brettstapelelemente 900 m³;
Platten: OSB 3200 m², mitteldichte Holzfaserplatten
1100 m²; Stahlbau 350 Tonnen
Grundstücksfläche 10 500 m²
Geschossfläche 2890 m²
Nutzfläche 14 460 m²
Gebäudevolumen 54 140 m³
Bauzeit März 2005–Juli 2006
Fotograf Florian Koehler, Mailand-Kochel (I)

